



Landeshauptstadt München, Direktorium
D-HA II / BA Geschäftsstelle Ost

Referat für Arbeit und Wirtschaft

Vorsitzende
Adelheid Dietz- Will

E-Mail:
ba5@muenchen.de
Telefon: 233-61492

Geschäftsstelle Ost:
Friedenstraße 40
81660 München
Telefon: (089) 233 - 61484
Telefax: (089) 233 – 989 61484
E-Mail: bag-ost.dir@muenchen.de

München, 27.01.2020

Ihr Schreiben

Ihr Zeichen

Unser Zeichen
A 8.1.8 / 01/20

Verwendung einer Anti-Graffiti-Beschichtung der Fraunhofer-Gesellschaft bei der Sanierung des Maxwerks

Der Bezirksausschuss möge beschließen:

Die Landeshauptstadt München wird aufgefordert, sicherzustellen, dass die von der Fraunhofer-Gesellschaft entwickelte Anti-Graffiti-Beschichtung (oder ein vergleichbares Produkt) bei der bevorstehenden Sanierung des Maxwerks verwendet wird, um eine leichte Entfernung künftiger Beschmierungen zu ermöglichen. Sollte die Verwendung der Beschichtung wider Erwarten aus fachlichen Gründen nicht möglich sein, wird beantragt, die Begründung dem Bezirksausschuss zuzuleiten.

Begründung:

Im Antwortschreiben des Referenten für Arbeit und Wirtschaft auf den Antrag Nr. 14-20/B06556 ist ausgeführt, bei der Sanierung der Fassade des Maxwerks sei ein Graffiti-Schutz nicht möglich, da ein solcher Anstrich den engen Vorgaben einer denkmalgerechten Sanierung nicht entspreche.

Demgegenüber hat die Fraunhofer-Gesellschaft inzwischen eine neuartige Anti-Graffiti-Beschichtung entwickelt, die höchsten Anforderungen der Denkmalpflege genügt. Auf der Homepage der Fraunhofer-Gesellschaft heißt es hierzu wörtlich:

„Neuartige Anti-Graffiti-Beschichtung für die europäische Denkmalpflege

Die Bewahrung des Weltkulturerbes stellt eine hochrangige, gesellschaftliche Aufgabe dar. Auf länderübergreifende, aktuelle Probleme - wie Graffiti - sollte dabei auch international reagiert werden. Die Anforderungen an diese sogenannten semi-permanente Anti-Graffiti-Beschichtungen für poröse, traditionelle Baumaterialien sind hoch:

- niedrige Oberflächenenergie,
- dauerhaft im Freien, mit hoher Beständigkeit gegenüber Umwelteinflüssen,
- vollständig zu entfernen mittels schonender Reinigungsverfahren,
- durchlässig für Wasserdampf,
- undurchlässig für kondensiertes Wasser,
- optisch transparent und matt, und somit unsichtbar für das Auge.

Im Rahmen des EU-Projekts, ‚Graffitiage‘, entwickelte das Fraunhofer-Institut für Angewandte Polymerforschung IAP gemeinsam mit dem Zentrum für Karbon- und Polymer-Materialien der Polnischen Akademie der Wissenschaften (CMPiW PAN) eine neuartige, semi-permanente Anti-Graffiti-Beschichtung für die europäische Denkmalpflege. Diese wurde von fünf renommierten europäischen Bauinstituten erfolgreich getestet. Die neuartige Schutzbeschichtung erfüllt die hochgesteckten Anforderungen der Denkmalpfleger und Restauratoren. Sowohl die beiden polymeren Wirkkomponenten (Fraunhofer IAP), als auch die wässrigen Anstrichformulierungen (PAN) des Schutzsystems wurden zum Patent angemeldet.“

Da das denkmalgeschützte Maxwerk erfreulicherweise weder eingezäunt noch mit Überwachungskameras gesichert wird, ist angesichts seiner einsamen Lage inmitten des Landschaftsschutzgebiets Maximiliansanlagen auch in Zukunft eine Beschädigung durch illegale Schmierereien und Graffiti zu befürchten. Hier würde eine moderne Anti-Graffiti-Beschichtung der Außenflächen einen erheblichen und sinnvollen Beitrag leisten, um dauerhaft einen guten Zustand der Außenfassade zu ermöglichen.

Initiative:
Nikolaus Haeusgen, Denkmalschutzbeauftragter